Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 06.10.2026 07:50 Uhr | Schmidt, Sr. Jordana

Realitätscheck Reitstunde

Das war mal gleich eine Reiterstunde mit einer Lektion fürs Leben, einem wichtigen Realitätscheck: Ein Reiterhof am schönen Niederrhein: Weidenbäume, plattes Land, der See nicht weit – eine Landschaft wie zum Ausreiten gemacht. Das Glück der Erde liegt ja bekanntlich auf dem Rücken der Pferde. Und meine damals Siebenjährige wollte endlich ihr Glück versuchen.
Also: Erste Reitstunde. Stolz sitzt sie auf einem richtigen Pferd. In Gedanken ist sie schon die perfekte Reiterin, weil sie ja Bibi und Tina Fan ist und auch schon den Film Ostwind geschaut hat. Reiten erscheint da so kinderleicht und mit dem Stockpferd wurden schon wilde Touren durch Wald und Wiesen geritten. Für das Kind steht fest: ich werde Reitlehrerin. Und nun kommt das wirkliche Leben, das echte Pferd, das dann doch recht groß ist. Ich führe sie lange Runden durch die Reithalle - im Schritt. Es wackelt mehr als sie erwartet hat. Die Reitlehrerin fragt: "wer möchte traben?“ Alle Hände gehen hoch, außer die von meiner Siebenjährigen. Es wackelt doch schon genug. "Komm, einmal probieren“ sage ich – nein, Schritt reicht ihr. "Ich möchte ja auch nur Reitlehrerin werden.“ Und die stehe ja, wie man sehen könne, in der Mitte und ist nicht auf dem Pferd. Ich erkläre, dass man als Reitlehrerin besonders gut reiten muss. Nur so kann man es den Kindern beibringen. Auch müsse man die Pferde zwischendurch reiten und sie trainieren. Schweigen auf dem Pferde…..dann kommt es leise "vielleicht werde ich dann doch lieber Eisdielerin“. Und das war die besagte Lektion fürs Leben: Ein Realitätscheck, der für mich wunderbar ist. Dabei geht es nicht darum, dass meine damals Siebenjährige nun "Eisdielerin“ wird, sondern darum, Anspruch und Realität zusammen zu bekommen.
Ich erzähle das, weil es uns als Erwachsene auch gut tun würde zwischendurch mal einen Abgleich zu machen von dem, was wir glauben zu können und dem, was wir tatsächlich tun.

In der Bibel finde ich solchen Realitätscheck bei so manchem Apostel. Petrus z.B.: der spuckt große Töne. Felsenfest würde er zu Jesus stehen. Haut bei der Verhaftung sogar einem, der Hand an Jesus legt, das Ohr ab.
Als er dann aber am Feuer steht, als Jesus vom Hohen Priester verhört wird, verleugnet Petrus ihn. Hätte er vorher nicht gedacht. Nicht immer sind wir so mutig wie wir sein wollen, nicht immer so ehrlich, nicht immer so stark. Und wissen sie was? Das ist in Ordnung. Wie mutig von meiner damals Siebenjährigen, sich in dem Moment einzugestehen, dass sie dann doch nicht mal eben wild und frei über die Felder galoppieren wird, jedenfalls nicht nach den ersten Reitstunden. Heute, nach knapp zwei Jahren, sind wir diesem Ziel schon erheblich nähergekommen.
Diesen Mut, den wünsche ich mir von den Menschen, die große Versprechungen machen, die in ihrem Kopf die Welt verbessern möchten und so nichts dafür tun. Diesen Mut wünsche ich mir für meine Kirche, die sich als heilig, einzig und wahr empfindet und im

Mitmenschlichen so oft versagt. Wir können vieles lernen. Aber gestehen wir es uns ein: Nicht alles fliegt uns zu, nicht alles geht so einfach, wie wir es uns vorstellen. Packen wir es an und gehen in die Reitstunde unseres Lebens. Und ich bin sicher, wir werden unseren Zielen und Träumen immer näherkommen.
Kommen Sie heute gut durch ihren Tag, Ihre Sr. Jordana Schmidt aus Krefeld, am schönen Niederrhein.